

UNTERNEHMEN LEBEN



UNTERNEHMEN LEBEN!

EINE INITIATIVE DER ÖSTERREICHISCHEN KREBSHILFE
FÜR UNTERNEHMEN



ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
SEIT 1910

Österreichische Krebshilfe – seit 1910

„Die Not unserer Krebskranken wird immer größer, wir müssen etwas tun, um sie zu lindern. Könnten wir nicht zusammenkommen, um darüber zu sprechen?“

Diese Zeilen schrieb Hofrat Prof. Dr. Julius Hochenegg an seinen Kollegen Hofrat Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg. Es war ein trüber Novembertag im Jahr 1909 gewesen und Prof. Hochenegg hatte wie so oft eine Krebspatientin daheim besucht und die Not, die er dort sah, hatte ihn tief betroffen gemacht.

In Folge dessen gründeten am 20.12.1910 die Ärzte Prof. Dr. Julius Hochenegg, Hofrat Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg, Hofrat Prof. Dr. Richard Paltauf, Prof. Dr. Alexander Fraenkel, Doz. Dr. Ludwig Teleky und Dr. Josef Winter die heutige Österreichische Krebshilfe.



Damals wie heute ist es eine der Hauptaufgaben der Österreichischen Krebshilfe, Patient:innen und Angehörige zu begleiten, sie zu unterstützen und für sie da zu sein. Rund 100 kompetente Berater:innen stehen Patient:innen und Angehörigen in über 60 Krebshilfe-Beratungsstellen mit einem umfangreichen Beratungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung.

Darüber hinaus tragen Erkenntnisse aus den von der Österreichischen Krebshilfe finanzierten Forschungsprojekten dazu bei, den Kampf gegen Krebs im Bereich Diagnose und Therapie erfolgreicher zu machen.

Die Österreichische Krebshilfe finanziert sich zum großen Teil durch private Spenden, deren ordnungsgemäße und verantwortungsvolle Verwendung von unabhängigen Wirtschaftsprüfer:innen jährlich bestätigt wird. Die Krebshilfe ist stolze Trägerin des Österreichischen Spendengütesiegels.





Univ.-Prof. Dr. Paul SEVELDA
Präsident der
Österreichische Krebshilfe

Viele Menschen sind unsicher, wie sie mit den an Krebs erkrankten Angehörigen, Freund:innen oder Kolleg:innen „umgehen“ sollen. Aus dieser Unsicherheit entstehen oft Schweigen, Missverständnisse oder Phrasen wie „Du musst stark sein“, „Nimm dir ein Vorbild an...“. Besonders im beruflichen Umfeld ist die Grenze zwischen „unterfordern“ bzw. „überfordern“ oft fließend. Umso wichtiger ist es, miteinander zu sprechen, zuzuhören und einen gemeinsamen Weg zu finden. „Unternehmen Leben!“ ist ein neues und wichtiges Serviceangebot der Österreichischen Krebshilfe, das ich allen Arbeitgeber:innen sehr ans Herz lege.



Univ.-Prof. Dr. Michael MICKSCHE
Wissenschaftlicher Redaktionsleiter
der Österreichischen Krebshilfe

Die Idee zu „Unternehmen Leben!“ entwickelte sich aus der langjährigen sozial- und arbeitsrechtlichen Beratungstätigkeit der Österreichischen Krebshilfe Wien. Die Erfahrung zeigte uns, dass arbeitsrechtliche Unterstützung für an Krebs erkrankte Menschen im erwerbsfähigen Alter zwar sehr wertvoll und hilfreich ist, allerdings ist es genauso wichtig, Vorgesetzte und Kolleg:innen in Betrieben zu unterstützen, wenn es um die gesellschaftlich so wichtige Reintegration von Krebspatient:innen in den Beruf geht. Mit „Unternehmen Leben!“ hat die Österreichische Krebshilfe ein neues Unterstützungsangebot kreiert, das schnelle und professionelle Unterstützung gewährleistet.



Dr. Gerhard MATSCHNIG
Vorstandsmitglied der Krebshilfe Wien
und Co-Initiator von „Unternehmen
Leben!“

Im unternehmerischen Umfeld ist niemand dazu ausgebildet, mit an Krebs erkrankten Mitarbeiter:innen und Kolleg:innen umzugehen. Eine wertschätzende Kommunikation und ein professioneller Umgang mit erkrankten Mitarbeiter:innen ist einerseits eine Riesenchance für ein Unternehmen, Verantwortung zu zeigen, andererseits sind gesunde Mitarbeiter:innen stolz darauf, für so ein Unternehmen zu arbeiten.

Inhaltsverzeichnis

Österreichische Krebshilfe	5
Was ist Krebs?	6
Unternehmen Leben!	8
Informationen & Angebote für Arbeitgeber:innen	9
Workshops für Unternehmen	11
Coaching im Anlassfall	13
Informationen für Arbeitnehmer:innen	14
Rechte der Arbeitnehmer:innen	14
Kündigungsschutz	16
Wiedereingliederungsteilzeit	18
Krebshilfe-Webcasts „Krebs & Beruf“	20
Beratungsangebot für Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen	21
Beratung und Hilfe durch die Krebshilfe	22
Krebshilfe-Webcast-Angebote	24
Krebshilfe-Finanzielle Soforthilfe	26
Krebshilfe-Informationsbroschüren	28
Krebshilfe-Kontaktadressen	31

Haftungsausschluss: Die Inhalte dieser Broschüre wurden mit größter Sorgfalt und unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen medizinischen Entwicklungen von unseren Expert:innen bzw. von unserer Redaktion erstellt. Die Österreichische Krebshilfe-Krebsgesellschaft kann dennoch keinerlei Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Korrektheit, letzte Aktualität und Qualität sämtlicher Inhalte, sowie jeglicher von ihr erteilten Auskünfte und jeglichen von ihr erteilten Rates übernehmen. Eine Haftung für Schäden, die durch Rat, Information und Auskunft der Österreichischen Krebshilfe-Krebsgesellschaft verursacht wurden, ist ausgeschlossen.

Österreichische Krebshilfe

Die Österreichische Krebshilfe versteht sich als Kompetenzzentrum zum Thema Krebs. Seit ihrer Gründung ist die Österreichische Krebshilfe den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit und Überparteilichkeit verpflichtet und auf vereinsrechtlicher Basis organisiert. Ihre Arbeit basiert auf drei Standbeinen:

- Information der Bevölkerung über Maßnahmen zur Vermeidung und Früherkennung von Krebserkrankungen
- Professionelle Hilfe und Beratung für Erkrankte und Angehörige
- Förderung der Krebsforschung

Sämtliche Leistungen der Österreichischen Krebshilfe stehen am Boden der anerkannten Wissenschaft bei kontinuierlicher Qualitätssicherung aller Aktivitäten.

AUFGABEN & ZIELE

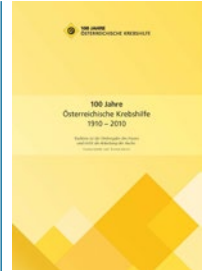
- Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit zum Thema Krebs (Enttabuisierung der Krebserkrankung)
- Information, Beratung und Aktivitäten zu Vorsorge und Früherkennung, Therapie und Nachsorge

- Begleitung und Hilfe für Erkrankte und Angehörige
- Förderung der Krebsforschung
- Aus- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen
- Meinungsbildung und öffentliche Stellungnahmen zu aktuellen Themen

BERATUNGSANGEBOT

In den Beratungszentren der Österreichischen Krebshilfe wird österreichweit multiprofessionelle individuelle Hilfe angeboten. Kostenlos und anonym werden Erkrankte und Angehörige begleitend zu ihrer ärztlichen Behandlung kostenlos informiert, beraten und betreut. Folgende Unterstützungsleistungen erleichtern den Umgang mit der Krankheit und der veränderten Lebenssituation:

- Psychoonkologische Beratung/Begleitung
- Krisenintervention
- medizinische Beratung
- sozial- und arbeitsrechtliche Beratung
- Ernährungsberatung
- Beratung/Begleitung von Kindern von an Krebs erkrankten Erziehungsberechtigten
- finanzielle Soforthilfe



Lesen Sie mehr zur Österreichischen Krebshilfe in der Broschüre „100 Jahre Österreichische Krebshilfe“.

Kostenlos bestellbar oder als Download auf www.krebshilfe.net

Was ist Krebs?

Krebs ist die Bezeichnung für eine Vielzahl von Erkrankungen, die durch ungebremste Zellvermehrung und bösartige Gewebsneubildung und Ausbreitung im Organismus gekennzeichnet sind.

Der **Begriff KREBS** wurde vom griechischen Arzt Hippokrates vor fast 2400 Jahren geprägt. Die auf gesundes Gewebe übergreifenden Tumoren hat er mit den Scheren des Krebses verglichen. Bereits die alten Ägypter waren von Krebs betroffen. Funde, die bis 3000 vor Christus zurückgehen, bestätigen dies.

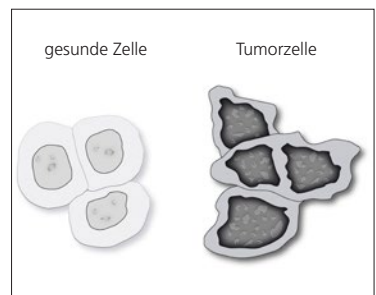
Weltweit erkrankten im Jahr 2020 rund 20 Millionen Menschen an Krebs (WHO).

Heute ist Krebs ein globales Problem. Weltweit sind laut International Agency for Research of Cancer im Jahr 2020 rund 20 Millionen Neuerkrankungen aufgetreten. Der Kampf gegen diese Erkrankung geht uns alle an.

Die Entstehung von Krebs ist ein komplexer Prozess, dem vielfältige sogenannte multifaktorielle Ursachen zugrunde liegen. Lebensstilfaktoren wie Rauchen, ungesunde

Ernährung, Alkohol, UV-Strahlung und auch Bewegungsmangel haben einen großen Anteil – mehr als 50 Prozent – am persönlichen Krebsrisiko.

Krebs wird als Erkrankung des Erbmaterials von Zellen angesehen. Krebserregende (*kanzero-gene*) Faktoren können bleibende Schäden am Erbmaterial an der DNS bewirken. Das ist besonders auch der Fall, wenn natürliche Reparaturmechanismen und Abwehrreaktionen des Körpers ineffektiv oder ausgeschaltet sind.



Zellen mit genetischen Schäden geben Mutationen bei der Zellteilung auf Tochterzellen weiter.

So entstehen Zellen mit genetischen Schäden – also Mutationen, die dann bei der Zellteilung auf Tochterzellen weitergegeben werden. Diese Veränderungen bewirken eine Über-Aktivierung

Skizze: Entstehung von Krebs, Univ.-Prof. Dr. Michael Micksche/Krebshilfe

onko =
gr. onkos:
Anschwellung

Kanzerogene =
krebserregende
Stoffe; u. a. chemische
Substanzen, Strahlen,
Viren, Inhaltsstoffe des
Tabakrauchs und der
Nahrungsmittel
(-zubereitung),
UV-Licht, Infektionen

Suppressorgene =
Gene, deren
Genprodukte in der
gesunden Zelle die
Zellteilung kontrollieren
beziehungsweise
unkontrolliertes
Zellwachstum hemmen

von Krebsgenen, den sogenannten Onkogenen. Die Folge ist unkontrolliertes und gesteigertes Wachstum.

Ebenso kann ein Abschalten von Kontrollgenen, also eine Inaktivierung von Suppressorogenen, zu diesem ungebremsten Zellwachstum und der Vermehrung von entarteten Zellen beitragen.

Es gibt Hinweise, dass Krebs von einem Ursprungszellstamm (dem Klon von Progenitor-Zellen) ausgeht.

Man spricht von einem klonalen Ursprung. Mehrere Schäden mit Veränderungen im Erbmaterial sind notwendig, damit diese Zellen die Eigenschaften der Bösartigkeit (*Malignität*) erlangen. Die Kennzeichen sind unkontrolliertes Wachstum, das Eindringen in umgebendes Gewebe und Gefäße und die Streuung und Absiedelung im Organismus – die Metastasierung.

Ein wesentliches Charakteristikum von Krebszellen ist deren Unsterblichkeit. Mechanismen, die in normalen Zellen zu Alterung und zum Absterben (dem programmierten Zelltod) führen, werden abgeschaltet.

Krebszellen können sich auch in den Organ-Nischen lange Zeit inaktiv und unauffällig verhalten. Diese Krebsstammzellen gelten aber als die gefährlichsten Zellen in einem Tumor. Sie sorgen für ständigen Nachschub an Krebszellen und werden für ein Wiederauftreten von Tumoren (*Rezidiv*) und auch für Therapieresistenzen verantwortlich gemacht.

Bei der Krebsentstehung spielt auch der Zeitfaktor eine wesentliche Rolle.

Tatsache ist, dass Krebserkrankungen mit zunehmendem Alter vermehrt auftreten. Als Erklärung gilt, dass es oft Jahre dauert, bis sich diese zahlreichen Mutationen in einer malignen Entartung von Zellen, einer Tumorbildung und schließlich als Krebserkrankung manifestieren.

Die Ergebnisse der internationalen und nationalen Krebsforschung, die Anwendung von modernsten Diagnose- und Strahlentechnologien und die neuen medikamentösen Therapien haben in den letzten Jahren zu einer **wesentlichen Verbesserung der Heilungsraten und zur Verlängerung der Überlebenszeiten bei Krebs** geführt.



Univ.-Prof. Dr. Michael MICKSCHE erklärt die Entstehung von Krebs.

Holen Sie sich das Experten-Video mit dem QR-Code oder mit dem nachstehenden Link.

<https://www.youtube.com/watch?v=Ni4mZe-3aGZQ&t=121s>



Im „**Österreichischen Krebsreport**“ finden Sie eine Gesamtschau über die Versorgung von Krebspatient:innen in Österreich. Infos und Download unter www.krebsreport.at



Mag. Gaby SCHUBERT-SONNBICHLER

Mitbegründerin der Initiative „UNTERNEHMEN LEBEN!“

Krebserkrankungen sind belastend genug. Kommt zur Sorge um die Bewältigung der Erkrankung auch die Sorge um den Arbeitsplatz, fühlen sich Patient:innen zu Recht im emotionalen und existenziellen Ausnahmezustand. Mit unserer Initiative „UNTERNEHMEN LEBEN!“ wollen wir den beruflichen Wiedereinstieg für Krebspatient:innen nach langem Krankenstand erleichtern. Gezielt eingesetztes psychoonkologisches Coaching soll die Kommunikationsbasis zwischen erkrankten Mitarbeiter:innen, Kolleg:innen und Vorgesetzten auf gesunde Beine stellen und dazu beitragen, gemeinsam eine positive berufliche Perspektive zu entwickeln. Denn zurück in den Job bedeutet auch einen entscheidenden Schritt zurück ins normale Leben.

Unternehmen Leben!

Krebs ist ein Thema, das zugleich Betroffenheit auslöst, verunsichert und Angst macht. Auch Entscheidungsträger:innen und Mitarbeiter:innen in Firmen sind davor nicht gefeit.

Die Österreichische Krebshilfe bietet Unternehmen mit der Initiative „Unternehmen Leben!“ ein maßgeschneidertes Coaching an, um Mitarbeiter:innen während ihrer Krebserkrankung nach ihrer Rückkehr aus dem Krankenstand bestmöglich ins Unternehmen zu (re)integrieren.

Rund 380.000 Frauen und Männer in Österreich leben mit einer Krebserkrankung. Dank verbesserter Maßnahmen zu Vorsorge und Früherkennung sowie aufgrund massiver Fortschritte in den Behandlungsmethoden von Krebserkrankungen haben sich die Aussicht auf Heilung, aber auch die Perspektive eines Lebens mit Krebs wesentlich verbessert.

MIT KREBS IM JOB

Im beruflichen Umfeld bedeutet das, dass immer mehr Mitarbeiter:innen in allen Unternehmensfunktionen Krebspatient:innen sind.

Tatsache ist, dass die Rückkehr in den Job – nach oft monatelangen Krankenständen – leider nicht immer so reibungslos vor sich geht, wie sich das alle Beteiligten wünschen.

Die Erkrankung stellt damit für die Betroffenen selbst, aber auch für das gesamte Arbeitsumfeld eine große Herausforderung dar. Wie wird von Unternehmensseite auf die Erkrankung reagiert, wie stark beeinflusst die Erkrankung die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter:innen, wie gehen die Kolleg:innen mit der Erkrankung um?

Dies sind nur einige Fragen, die auftauchen können und die maßgeblich das subjektive Befinden der Betroffenen, aber auch die Motivationslage der anderen Mitarbeiter:innen – damit das gesamte Betriebsklima und somit letztlich den Unternehmenserfolg beeinflussen.

Mangelhafte Kommunikation über eine Krebserkrankung im Unternehmen ist zwar menschlich verständlich, führt aber unweigerlich in die Sackgasse. Und das betrifft keineswegs nur den Smalltalk beim Mittagessen, sondern wichtige berufliche Kommunikationsschnittstellen.

Angebot für Unternehmen

PROFESSIONELLES COACHING FÜR UNTERNEHMEN

Die Österreichische Krebshilfe ist seit mehr als 30 Jahren in der Beratung von Erkrankten und Angehörigen aktiv und hilft rund 20.000 Menschen pro Jahr mit professionellen Interventionen, das Beste aus ihrer Situation mit einer Krebserkrankung zu machen.

Mit der Initiative „Unternehmen Leben!“ hat die Österreichische Krebshilfe Wien im Rahmen eines bundesweiten Pilotprojekts ein Maßnahmenpaket entwickelt, um Unternehmen in der schwierigen Phase während der Erkrankung von Mitarbeiter:innen bzw. bei der beruflichen Wiedereingliederung von Mitarbeiter:innen mit Krebs zu unterstützen.

Das Coaching erfolgt durch eigens geschulte klinische Psycholog:innen und Gesundheitspsycholog:innen sowie Arbeitspsycholog:innen mit jahrelanger Praxis in der Betreuung von Krebspatient:innen und ihrem sozialen Umfeld.

Unternehmen werden bei der Entwicklung eines individuellen (Re)Integrationsplans beraten, lösungsorientierte Beratungs-

gespräche werden mit allen Beteiligten geführt und darüber hinaus ist eine allfällige Nachbetreuung Teil des professionellen Angebots.

EINE FRAGE DER VERANTWORTUNG

Die Initiative dient dazu, eine Win-Win-Situation herzustellen. Das professionelle Coaching hilft nicht nur Mitarbeiter:innen während und nach einer Krebserkrankung, ihren Kolleg:innen und Vorgesetzten, sondern rechnet sich auch für das Unternehmen. Durch lösungsorientiertes Vorgehen und wertschätzende Kommunikation werden Irritationen innerhalb der Teamstruktur vermieden, die anderenfalls Arbeitszeit und Energie binden.

Darüber hinaus macht die Art und Weise, wie ein Unternehmen im Fall einer Krebserkrankung mit den betroffenen Mitarbeiter:innen umgeht, auch allen anderen Mitarbeitenden deutlich, welchen Stellenwert sie im Unternehmen genießen – und das wirkt sich unmittelbar auf Motivation und positive Identifikation mit dem Unternehmen aus.

Workshops für Unternehmen

SENSIBILISIERUNGS- WORKSHOPS FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Zwischen Ökonomie und Empathie

Im Zuge einer Krebserkrankung ergeben sich viele Fragen zur Kommunikation, zur Belastbarkeit, zu den Auswirkungen der Krankheitsstände oder zur emotionalen Bewältigung der Erkrankung. Sowohl für die betroffenen Mitarbeiter:innen als auch deren Kolleg:innen. Führungskräfte müssen einerseits wirtschaftliche Ziele verfolgen, andererseits sollen die Ressourcen der von Krebs betroffenen Mitarbeiter:innen geschont und die übrigen Teammitglieder nicht überfordert werden.

Gemeinsam Krebs aus der Tabuzone holen

Es braucht oft einiges an Überwindung, um das Thema Krebs anzusprechen. Sowohl seitens der Betroffenen als auch von Seiten der Kolleg:innen und Führungskräfte. Doch es gibt keine Alternative, denn das Ignorieren des Themas führt zwangsläufig in eine Sackgasse und es kommt zu Kommunikationsproblemen, Missverständ-

nissen, Über- oder Unterforderung einzelner Mitarbeiter:innen, zu Stress oder gar Konflikten.

Sensibilisierung und Coaching gehen Hand in Hand

Die Reflexion und Erarbeitung von Szenarien und Lösungswegen im Rahmen von Sensibilisierungs-Workshops für Führungskräfte stärkt die Zuversicht der Vorgesetzten, im Ernstfall kompetent, lösungsorientiert und zeitnah reagieren zu können. Dies hilft nicht nur in der konkreten Situation, sondern repräsentiert auch die Unternehmenskultur. Zielgerichtete Maßnahmen stärken das Vertrauen der Mitarbeiter:innen in das Unternehmen, sorgen dafür, im Unternehmen nicht nur als Arbeitskraft, sondern als Mensch wahrgenommen zu werden und führen damit zu hoher Mitarbeiterloyalität.

Inhalte von Sensibilisierungs-Workshops

Darstellung der Situation aus unterschiedlichen Perspektiven (Betroffene, Kolleg:innen, Führungskräfte)

- Analyse der kritischen Punkte und Auswirkungen in der

Hinweis zum Arbeitnehmer:innenschutzgesetz § 82a

Arbeitgeber:innen haben die Möglichkeit, bis zu 25 % der jährlich vorgeschriebenen Zeit für Gesundheitsprävention im Unternehmen durch die Beschäftigung von Arbeitspsycholog:innen abzudecken. In diesem Fall entstehen keine zusätzlichen Kosten.

- und auf die Organisation, z. B. interne Kooperation, Kommunikationsabläufe
- Information zur emotionalen Bewältigung der Erkrankung
 - Reflexion und Erarbeitung von Szenarien und Lösungswegen

Die 1-tägigen Workshops schaffen Ressourcen, um den Herausforderungen einer Krebserkrankung begegnen und kompetent agieren zu können. Ein Follow-up-Workshop nach einigen Wochen zur Vertiefung des Themas sowie Beantwortung noch offener Fragen und Themenstellungen ist empfehlenswert.

WORKSHOPS „UNTERNEHMEN LEBEN!“

Häufig auftretende Themen:

- Unsicherheiten in der Kommunikation und im Umgang mit dem Thema Krebs
- Unsicherheiten hinsichtlich der Belastbarkeit der erkrankten Mitarbeiter:innen
- Krankenstände und Auswirkungen auf die Kolleg:innen
- Umgang mit psychischen Belastungen
- stressbedingte Probleme
- Konflikte etc.

Positive Auswirkungen:

- Stärkung von sozialen Kompetenzen im Arbeitsteam
- Stärkung von Solidarität und Zusammenhalt unter den Kolleg:innen
- Erhöhung der individuellen Arbeitszufriedenheit sowie der Teammotivation
- Stärkung einer konstruktiven Konfliktkultur
- mehr Offenheit im Umgang mit Belastungen jeglicher Art

Coaching im Anlassfall

PROBLEMANALYSE UND ERSTBERATUNG

Im Erstgespräch analysiert der Coach die aktuelle Situation am Arbeitsplatz. Dabei steht er/sie Ihnen psychologisch sowie betreffend Organisations- und Kommunikationsabläufe beratend zur Seite. Bei Auftragserteilung wird der weitere Ablauf gemeinsam festgelegt.

ENTWICKLUNG MASSGESCHNEIDERTER LÖSUNGEN

Der Coach erarbeitet gemeinsam mit der zuständigen Führungskraft, den Mitgliedern des Teams sowie mit der an Krebs erkrankten Kollegin oder dem Kollegen individuelle Ziele und Lösungsansätze.

Die Mitarbeiter:innen der Abteilung analysieren mit dem Coach ihre Arbeitsplatzsituation und arbeiten gemeinsam an Lösungen. Dies hat den Vorteil, dass Kommunikationsbarrieren und Verunsicherungen jeglicher Art von Anfang an thematisiert werden und über psychische Belastungen gesprochen werden kann. Wünschenswert ist die Teilnahme der erkrankten Kollegin bzw. des Kollegen am Coachingprozess. Ist dies krank-

heitsbedingt nicht möglich, sollte sie bzw. er jedenfalls über die einzelnen Schritte im Prozess auf dem laufenden gehalten werden.

Im darauf folgenden Umsetzungsprozess steht Ihnen der Coach für weitere Gespräche nach Bedarf zur Verfügung.



REALISTISCHER ZEITAUFWAND

So wenig wie möglich und so viel wie nötig lautet die Devise. Mitunter kann schon ein einziges Gespräch ausreichen, um klar definierte Fragen zu klären. In anderen Fällen erweist sich eine Prozessbegleitung über mehrere Stunden als sinnvoll und notwendig.

KOSTEN PRO COACHINGEINHEIT

Der Kostenaufwand für eine Coachingstunde beläuft sich auf € 200 zzgl. MwSt. Einige Krebshilfe-Landesvereine bieten das Coaching ausschließlich im Rahmen umfassender Kooperationsvereinbarungen an.

Wenden Sie sich daher für konkrete Angebote an den Krebshilfe-Landesverein in Ihrem Bundesland. Kontaktdaten finden Sie am Ende der vorliegenden Broschüre.

SZENARIEN FÜR COACHING IM ANLASSFALL

- Zu Beginn der Erkrankung/des Krankenstands
- Wenn Mitarbeiter:innen während der Therapien eingeschränkt arbeiten. Bei langem Krankenstand mit ungewissem Rückkehrdatum der erkrankten Mitarbeiter:innen
- An der Schnittstelle Ende des Krankenstands und Rückkehr in den Beruf
- Wenn Kolleg:innen an Krebs versterben

Das Coaching im Anlassfall unterstützt in allen sensiblen Veränderungs- und Eingliederungsphasen.



Rechte der Arbeitnehmer:innen



Alle Informationen für Arbeitnehmer:innen finden Sie in der Broschüre „Krebs und Beruf“. Sie ist kostenlos bestellbar und als Download erhältlich: www.krebshilfe.net

INFORMATION AM ARBEITSPLATZ

Grundsätzlich sind Arbeitnehmer:innen nicht verpflichtet, ihre Krebserkrankung am Arbeitsplatz zu melden. Bei einer Dienstverhinderung ist als Ursache lediglich anzuführen, ob es sich um eine Krankheit, einen Kuraufenthalt, einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit handelt. Für beide Seiten kann es jedoch sinnvoll und entlastend sein, ein offenes Gespräch zu führen.

ARBEIT TROTZ KREBSERKRANKUNG?

Wenn Arbeitnehmer:innen ihre bisherige Tätigkeit nicht mehr ohne Gefährdung ihrer Gesundheit ausüben können, muss dies den Arbeitgeber:innen gemeldet werden. Diese haben daraufhin die Möglichkeit, den Arbeitnehmer:innen eine andere, dem Arbeitsvertrag entsprechende und die Gesundheit nicht gefährdende, Arbeit anzubieten.

Grundsätzlich sind Arbeitnehmer:innen nicht verpflichtet, ihre KREBSERKRANKUNG am Arbeitsplatz zu melden.

RECHT AUF „TEILZEIT“?

Grundsätzlich besteht aufgrund einer Krebserkrankung noch KEIN Anrecht auf **Teilzeitarbeit**. Anspruch auf Teilzeitarbeit gibt es **nur bei einer speziellen Betriebsvereinbarung bzw. je nach Kollektivvertrag**. Arbeitnehmer:innen können dies auch mit der zuständigen Gewerkschaft, der Kammer für Arbeiter und Angestellte oder einer Arbeitsassistentz besprechen, ob ein solcher Anspruch besteht.

www.oegb.at/gewerkschaften
www.arbeiterkammer.at

Ein Recht auf Teilzeit gibt es nur bei einer speziellen Betriebsvereinbarung bzw. je nach Kollektivvertrag.

Es besteht jedoch die Möglichkeit, unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen eine **Wiedereingliederungsteilzeit** zu vereinbaren. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 18.

RECHT AUF „HOMEOFFICE“?

Durch die Pandemie ist „Homeoffice“ vermehrt Thema geworden. Ein generelles Recht auf Homeoffice aufgrund einer Krebserkrankung gibt es aber NICHT. Von Arbeitgeber:innen müssen grundsätzlich Maßnahmen gesetzt werden, um das Ansteckungsrisiko mit COVID-19 zu reduzieren. Dazu zählen z. B. die Möglichkeit für Homeoffice, die Arbeitsplatzumgestaltung zur Wahrung eines Sicherheitsabstandes, Barrieren wie Plexiglaswände oder die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung.

Ein generelles Recht auf Homeoffice aufgrund einer Krebserkrankung gibt es NICHT.

die Einhaltung eines Sicherheitsabstandes möglich ist, vom Dienst freigestellt werden können. Die Dienstfreistellung kommt nur im äußersten Fall zur Anwendung und dient als Schutz für Personen, die durch Vorerkrankungen ein erhöhtes Risiko durch eine COVID-19-Erkrankung fürchten müssen. Dort, wo die berufliche Tätigkeit im Homeoffice erledigt werden kann oder eine Arbeitsplatzumgestaltung zur Einhaltung des Sicherheitsabstandes möglich ist, kann der Tätigkeit weiterhin nachgegangen werden. Die Kosten für die Freistellung werden dem Arbeitgeber zu 100 Prozent ersetzt.

COVID-19-Risikoverordnung wurde letztmalig bis 30.4.2023 verlängert.

COVID-19-RISIKOATTEST

Die sogenannte Risikogruppenverordnung wird bis 30.4.2023 verlängert. Die Verordnung sieht vor, dass Personen, die ihre berufliche Tätigkeit nicht im Homeoffice erledigen können und für die es am Arbeitsplatz weder Umgestaltungsmöglichkeiten gibt, noch

Wer zählt zur Risikogruppe?

Zur Risikogruppe zählen Personen über 65 Jahre und Menschen mit:

- chronischen Herzerkrankungen (z.B. ischämische Herzerkrankungen, Herzinsuffizienzen)
- aktiven Krebserkrankungen



Webcast-Serie „Krebs & Beruf“

Alle Informationen zur Webcast-Serie finden Sie auf Seite 20.

Kündigungsschutz

- Erkrankungen, die mit einer dauerhaften und relevanten Immunsuppression behandelt werden, z. B. Transplantationen, dauerhafte Kortisontherapie, HIV
- chronischen Nierenerkrankungen (z. B. Niereninsuffizienz, Nierenersatztherapie)
- chronischen Lebererkrankungen mit Organumbau und dekompensierter Leberzirrhose
- ausgeprägter Adipositas Grad III mit einem BMI über 40
- Diabetes mellitus oder arterielle Hypertonie mit bestehenden Endorganschäden

Ist Teilzeitarbeit nicht möglich und gibt es auch keine andere, dem Arbeitsvertrag entsprechende und die Gesundheit nicht gefährdende Arbeit, haben Arbeitnehmer:innen die Möglichkeit, das Arbeitsverhältnis durch berechtigten vorzeitigen Austritt aufzulösen.

ERHÖHTER KÜNDIGUNGSSCHUTZ

gem. Behinderteneinstellungsgesetz

Grundsätzlich kann in Österreich auch während eines Krankenstandes eine Kündigung ausgesprochen werden, soweit dies nicht ein Kollektivvertrag, eine Betriebsvereinbarung oder der Arbeitsvertrag ausdrücklich ausschließen. Dieses Recht können sowohl Arbeitgeber:innen als auch Arbeitnehmer:innen in Anspruch nehmen.

Im Falle einer Krebserkrankung kann jedoch von einer Behinderung im Sinne der **Regelungen des Diskriminierungsverbotes nach dem Behinderteneinstellungsgesetz** ausgegangen werden. Danach dürfen Arbeitnehmer:innen allein aufgrund der Tatsache der diagnostizierten Krebserkrankung **nicht benachteiligt**, d. h. nicht gekündigt werden. (Stichwort: „Motivkündigungsschutz“)

Um sich vor einer Kündigung zu schützen, können Arbeitnehmer:innen einen **Antrag auf „Feststellung der Zugehörigkeit zum Personenkreis der begünstigten Behinderten gemäß § 2 und 14 des Behinderteneinstellungsgesetzes“** beim Sozialministeriumservice abgeben.

Eine Voraussetzung ist eine mindestens 50%ige Behinderung. Der erweiterte Kündigungsschutz tritt mit dem Tag des Antrages in Kraft, obwohl noch kein Bescheid des Sozialministeriums vorliegt. Wird eine Kündigung in der Zeit zwischen *Antrag abgegeben* und endgültigem Bescheid ausgesprochen, so ist diese rechtswidrig.

Das Dienstverhältnis eines/einer begünstigten Behinderten kann NUR gekündigt werden, wenn

- mind. 4 Wochen Kündigungsfrist eingehalten werden und
- der Behindertenausschuss, der bei den Landesstellen des Sozialministeriumservice eingerichtet ist, zustimmt.

Der Kündigungsschutz gilt nicht:

- bei einvernehmlicher Auflösung des Arbeitsverhältnisses
- bei Ende eines befristeten Arbeitsverhältnisses
- bei berechtigter fristloser Entlassung

Für Arbeitnehmer:innen mit dem Behindertenstatus gibt es darüber hinaus verschiedene Zuschüsse (die Zahl der Urlaubstage wird erhöht, Bahnfahrten sind vergünstigt etc.). Nachteile sind mit dem Status nicht verbunden.

Parallel dazu erhalten auch **Arbeitgeber:innen arbeitsplatzsichernde Förderungen und Zuschüsse** (z. B. Entgelt- oder Arbeitsplatzsicherungsbeihilfen) oder auch teilweise die Kosten für Um- und Nachschulungen.



Webcast-Serie „Krebs & Beruf“

Alle Informationen zum Kündigungsschutz finden Sie auch in unserer Webcast-Serie, siehe Seite 20.

Wiedereingliederungsteilzeit

Der Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Krebserkrankung fällt meist schwer. Viele Menschen wollen weiterarbeiten, wie sie es bisher „gewohnt“ waren und übernehmen sich dabei oft.

WIEDEREINGLIEDERUNGS- TEILZEIT

Zur Erleichterung der Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess kann eine Wiedereingliederungsteilzeit vereinbart werden.

Basis dieser Leistung ist eine einvernehmlich getroffene Vereinbarung zwischen Arbeitnehmer:in und Arbeitgeber:in sowie ein Wiedereingliederungsplan. Der Medizinische Dienst der ÖGK muss die medizinische Zweckmäßigkeit bestätigen.

Während der Wiedereingliederungsteilzeit beziehen Arbeitnehmer:innen neben dem Lohn/Gehalt aus der Teilzeitbeschäftigung ein Wiedereingliederungsgeld. Dieses wird aus dem erhöhten Krankengeld errechnet und von der ÖGK ausbezahlt. Wenn z.B. die wöchentliche Normalarbeitszeit um 50 % herabgesetzt wird, erhält der/die Arbeitnehmer:in Wiedereingliederungsgeld i.d.H. von 50 % des erhöhten Krankengeldes.

REDUZIERUNG DER ARBEITSSTUNDEN

Die Zahl der Arbeitsstunden werden zwischen Arbeitnehmer:in und Arbeitgeber:in vereinbart

- Die Reduktion muss mindestens ein Viertel und darf maximal die Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit vor der Erkrankung betragen.
- Die wöchentliche Arbeitszeit muss mindestens 12 Stunden oder mindestens 30 % der Normalarbeitszeit betragen.
- Das reduzierte Gehalt muss über der Geringfügigkeitsgrenze liegen (500,91 € monatlich, Stand 2023).
- Unter bestimmten Voraussetzungen kann es zu einer Durchschnittsberechnung unter Berücksichtigung der gesamten Dauer der Wiedereingliederungsteilzeit hinsichtlich der Arbeitszeit kommen.

VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE WIEDEREINGLIEDERUNGSTEILZEIT:

- Aufrechtes, seit 3 Monaten ununterbrochenes Dienstverhältnis (ohne Änderung des Dienstvertrages)
- Vorliegen eines mindestens sechswöchigen Krankenstandes
- Beginn der Wiedereingliederungsteilzeit innerhalb eines Monats nach d. Krankenstand
- Erstellung eines Wiedereingliederungsplanes durch Arbeitnehmer:in und Arbeitgeber:in mit Beginn, Dauer und Ausmaß der Beschäftigung
- Medizinische Stellungnahme des arbeitsmedizinischen Dienstes oder von „fit2work“
- Ärztliche Bestätigung über die wiedererlangte Arbeitsfähigkeit

Die Beratung durch fit2work kann entfallen, wenn die Arbeitsvertragsparteien sowie Arbeitsmediziner:innen des Betriebes oder das arbeitsmedizinische Zentrum dem Wiedereingliederungsplan nachweislich zustimmen.

DAUER

Die Genehmigung wird zunächst für die vereinbarte Zeit, **maximal aber für 6 Monate** erteilt, wenn aufgrund der vorgelegten Unterlagen davon ausgegangen werden kann, dass die Wiedereingliederung medizinisch zweckmäßig ist.

Die Wiedereingliederungsteilzeit beginnt mit dem vereinbarten Zeitpunkt, frühestens jedoch einen Tag nach Zustellung der Bewilligung der Geldleistung (durch RSb an den/die Arbeitnehmer:in oder e-Zustellung an das e-Postfach).

Eine einmalige Verlängerung über 6 Monate hinaus ist möglich, das Gesamtausmaß der Wiedereingliederungsteilzeit darf aber neun Monate nicht übersteigen.

Die Verlängerung muss neuerlich vom Medizinischen Dienst der ÖGK genehmigt werden.

Wiedereingliederungsplan und Wiedereingliederungsvereinbarung als Download verfügbar unter:

<https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.867448&portal=oegkportal>

Webcasts „Krebs & Beruf“



Webcast-Serie „Krebs & Beruf“

Holen Sie sich mit dem
QR-Code die Webcasts
auf Ihr Handy!

DANKE

Die Österreichische
Krebshilfe dankt
Pfizer Oncology
für die finanzielle
Unterstützung der
Produktionskosten für
die Webcast-Serie.

WEBCAST-SERIE „KREBS & BERUF“

Mag. Carmen Harrer, Krebshilfe-
Expertin zum Thema „Krebs und
Beruf“, geht in der 6-teiligen Web-
cast-Serie auf die gängigen Fragen
ein und informiert über Wissens-
wertes zu:

- Krankenstand
- noch nicht arbeitsfähig
- Kündigungsschutz
- Wiedereingliederungsteilzeit
- Rehabilitation und
- die Krebshilfe als Anlaufstelle



- Krankenstand: <https://www.youtube.com/watch?v=X5nIjw55Nfg&t=10s>
- noch nicht arbeitsfähig: <https://www.youtube.com/watch?v=G9fe4d7RLYA>
- Kündigungsschutz: <https://www.youtube.com/watch?v=kLHhLC4s3-s&t=205s>
- Wiedereingliederungsteilzeit: <https://www.youtube.com/watch?v=7VW6Ry-xRr0&t=74s>
- Rehabilitation: <https://www.youtube.com/watch?v=jA0nugQqR4g>
- Ihre Anlaufstelle: <https://www.youtube.com/watch?v=zq2ubEXplGg&t=5s>

Hier geht's zur Webcast-Übersicht: <https://tinyurl.com/4rjxhaa5>

Beratungsangebote

Eine Krebsdiagnose verändert von einem Moment auf den anderen alles. Zur Sorge um die eigene Gesundheit kommt in vielen Fällen eine durch die Erkrankung belastete Familiensituation und die Angst dazu, wie die Arbeitgeber:innen mit der schweren Erkrankung umgehen werden, wie die Kolleg:innen darauf reagieren werden.

Die Phase nach Abschluss der Therapien stellt eine ebenso wichtige wie sensible Schnittstelle zwischen krank und gesund dar. Natürlich gibt es Menschen, die diese komplexen Anforderungen aus eigener Kraft oder mit Hilfe der Familie und des sozialen Umfelds bewältigen. Viele wünschen sich jedoch aus unterschiedlichen Beweggründen Unterstützung im Umgang mit der Erkrankung und ihren Begleiterscheinungen.

FIT FÜR DEN BERUF

Unsere langjährige Erfahrung zeigt uns, dass die positive Klärung der beruflichen Situation ein vorrangiges Thema in der Bewältigung der Erkrankung darstellt. Dabei geht es nicht nur um die rein materielle Existenzgrundlage, sondern

um einen wichtigen Aspekt zur gelungenen Reintegration in die Gesellschaft, um die Rückkehr ins sogenannte „normale Leben“.

Ein/e verständnisvolle/r Arbeitgeber:in sowie wertschätzende Vorgesetzte und Kolleg:innen, die offen und vorbehaltlos auf an Krebs erkrankte Mitarbeiter:innen zugehen, erleichtern die Möglichkeit, nach oft monatelangem Krankenstand möglichst schnell und reibungslos wieder in den Beruf einzusteigen.

DIE ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE IST GERNE KOMPETENTER PARTNER:

- wenn es um das psychoonkologische Empowerment von Krebspatient:innen auf allen Ebenen des Lebens einschließlich ihrer beruflichen Situation geht,
- unterstützt aber auch professionell und unbürokratisch Unternehmen, denen es ein Anliegen ist, an Krebs erkrankte Mitarbeiter:innen für alle Beteiligten möglichst fließend und mental wie psychisch barrierefrei zu reintegrieren.

Wir sind für Sie da.



Mag. Monika HARTL
Sprecherin der
Krebshilfe-Beraterinnen

Die Diagnose Krebs ist für Betroffene und deren Bezugspersonen ein Schock und das Leben verändert sich auf einen Schlag in vielen Bereichen. Neben der körperlichen Belastung durch die umfangreichen Behandlungen bedeutet eine Krebserkrankung oft auch eine große Belastungsprobe für die Psyche. Unsicherheit, Hilflosigkeit und vor allem Angst sind besonders in der ersten Zeit die vorherrschenden Gefühle. Darum ist es wichtig, dass Patient:innen und ihre Angehörigen Unterstützung von ihrem familiären und sozialen Umfeld sowie einem professionellen Expert:innenteam bestehend aus Ärzt:innen, Pflegenden, Psychoonkolog:innen und eventuell weiteren

Die Diagnose Krebs bedeutet für Erkrankte und Angehörige einen unerwarteten **Sturz aus der Realität und aus dem gewohnten Alltag**. Nichts ist mehr so, wie es vorher war. Unsicherheit, Hilflosigkeit und vor allem Angst sind vorherrschende Gefühle. Daher ist es so wichtig, ab diesem Zeitpunkt ein **„Netz zu spannen“, in dem sich Patient:innen und Angehörige gehalten und getragen fühlen**.

Dieses tragfähige Netz setzt sich zusammen aus Familie, Freund:innen, Arbeitskolleg:innen, sowie einem professionellen Betreuungsteam bestehend aus Ärzt:innen, Pflegenden, Psychoonkolog:innen und anderen Expert:innen.

Patient:innen haben das verständliche Bedürfnis nach – und das Recht auf – Information und Klarheit bezüglich der bevorstehenden Therapie. Die Krebshilfe bietet diese wertvolle Vernetzung an. Patient:innen und Angehörige erhalten **medizinische, psychoonkologische, ernährungstherapeutische und sozialrechtliche Hilfestellungen, d. h. rasche, unkomplizierte und kostenlose „Hilfe unter einem Dach“**.

Viele Patient:innen und Angehörige beschäftigen Fragen wie:

- Ich habe gerade die Diagnose Krebs bekommen, was soll ich tun?
- Was bedeutet Chemotherapie und mit welchen Nebenwirkungen muss ich rechnen?
- Muss ich den Arbeitgeber:innen sagen, dass ich Krebs habe?
- Welche Rechte und welche Pflichten habe ich? Wer kann mir das alles sagen?
- Soll ich mit meinen Kindern über meine Erkrankung reden?

In den Krebshilfe-Beratungsstellen kann psychoonkologische Hilfe kostenlos in Anspruch genommen werden. Eine Auflistung aller österreichweiten Beratungsstellen finden Sie unter www.krebshilfe.net.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Patient:innen im Laufe der Erkrankung an den Rand ihrer körperlichen und psychischen Belastbarkeit stoßen. Das ist normal und völlig verständlich, denn Krebstherapien sind auch psychisch herausfordernd.

>>

Leiden Patient:innen oder Angehörige in letzter Zeit vermehrt an:

- Ein- oder Durchschlafstörungen
- Inneren Unruhezuständen
- Depressiven Verstimmungen, Antriebslosigkeit
- Gedankenkreisen und ständigem Grübeln
- Unmut, Aggressionen
- Angst vor Untersuchungen, medizinischen Eingriffen, schlechten Nachrichten
- Problemen am Arbeitsplatz, in der Familie oder mit Ihrem Behandlungsteam

dann ist es hoch an der Zeit und sinnvoll, professionelle Hilfe anzunehmen.

In den Krebshilfe-Beratungsstellen gibt es diese Hilfe – für Patient:innen und Angehörige. Expert:innen aus verschiedenen Fachbereichen, z. B. der Medizin, der Ernährungswissenschaft, der Psychoonkologie und Sozialarbeit, bieten Beratung und Hilfe an und begleiten kompetent und menschlich auf dem Weg durch die Erkrankung.

Patient:innen und ihre Familienmitglieder können in einem Klima der Achtung und Wertschätzung offen über ihre schlimmsten

Befürchtungen, Ängste und innere Not sprechen.

Die Krebshilfe-Berater:innen nehmen sich Zeit, hören zu und helfen.

In einem ausführlichen Erstgespräch wird die individuelle Situation und der genau darauf abgestimmte Betreuungsplan besprochen. Die meisten Patient:innen erleben, dass sich vieles sehr rasch verbessert z. B. die Lebensqualität, Schmerzen, die Kommunikation in der Familie.

Broschüren und Informationsmaterialien zu allen Themen rund um die Krebserkrankung können jederzeit telefonisch oder per Mail bei der Krebshilfe im jeweiligen Bundesland bestellt werden.



Krebshilfe-Beraterin Mag. Karin ISAK gibt einen Überblick über die Hilfsangebote. Holen sie sich das Video durch den QR-Code oder mittels nachstehendem Link:
<https://www.youtube.com/watch?v=3xmJ99LiJaY&t=66s>

>>

Expert:innen bekommen. Im Umgang mit der Erkrankung gibt es leider kein Patentrezept, es gibt jedoch viele Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung. Achten Sie auf Ihre individuellen Bedürfnisse, Vorstellungen und Wünsche. Vielfach ist der Wunsch nach Information vorherrschend. Dieses Recht haben Patient:innen. Richtige Informationen können Unsicherheiten und Ängste maßgeblich verringern. Denn nichts löst mehr Ängste aus als unsere eigene Phantasie. Die Österreichische Krebshilfe bietet Patient:innen und ihren Familien rasche, unkomplizierte und kostenlose Hilfe an. In allen Belangen rund um die Krebserkrankung können Sie sich an uns wenden. Sie erhalten Beratung und Information zu psychologischen, ernährungstherapeutischen, sozialrechtlichen und medizinischen Fragen. Aus Liebe zum Leben.

Webcasts

WEBCAST-SERIE „ICH & KREBS“

In der Webcast-Serie werden Erfahrungen von Krebspatient:innen mit Expert:innen-Interviews aufgearbeitet und Tipps und Anleitungen gegeben.

- **„Ich & meine Angst“** thematisiert die Ängste, mit denen sich Krebspatient:innen konfrontiert sehen und behandelt auch das Erkennen und den Umgang mit echten Depressionen.
- **„Ich & meine Familie“** geht auf Themen wie z. B. „Wie sag ich's meinen Kindern?“ oder „Wie soll ich mich als Angehörige/r richtig verhalten?“ ein.
- **„Ich & meine Reha“** erklärt die Bedeutung der onkologischen Rehabilitation und was damit erreicht werden kann.
- **„Ich & Impfen“** geht den Fragen nach, ob und wann welche Impfungen für Krebspatient:innen sinnvoll und wichtig sind.



DANKE

Die Österreichische Krebshilfe dankt GSK für die finanzielle Unterstützung der Produktionskosten für die Webcast-Serie.

- Ich & meine Angst: <https://tinyurl.com/y3nhvwwc>
- Ich & meine Familie: <https://tinyurl.com/y8tpdzbs>
- Ich & meine Reha: <https://tinyurl.com/4ctfyae7>
- Ich & Impfen: <https://youtu.be/OAcptRB33FY>

Hier geht's zur Webcast-Übersicht: <https://tinyurl.com/4d858c75>



WEBCAST „UMGANG MIT DER ANGST“

Im Rahmen eines „Online-Dialogs“ sprach Krebshilfe-Expertin Mag. Karin Isak über das Thema „Angst“, beantwortete Fragen von Patient:innen und gab viele Tipps, die helfen können, mit der immer präsenten Angst besser umgehen zu lernen.



Hier geht's zum Online-Video
„Umgang mit der Angst“
https://www.youtube.com/watch?v=vxTX-s4Cu_Y&t=16s



PATIENT:INNEN-PLATTFORM www.meinekrebshilfe.net

Aufgrund der sich neu gestellten Herausforderung des Lockdowns im Frühjahr 2020 ergab sich die Sinnhaftigkeit, die 2014 ins Leben gerufene – damals erste – deutschsprachige APP für Krebspatient:innen zu erweitern. Mit der neuen Plattform bietet die Krebshilfe seit Ende 2022 Patient:innen eine moderne Plattform für „News“, „Webcasts“ und „Streaming-Angebote“ (alle Inhalte ohne Registrierung abrufbar).

Auf der zweiten Ebene erhalten Nutzer:innen individualisierte Informationen zu ihrer Krebserkrankung (dafür ist die Registrierung notwendig). In weiterer Folge wird es in Kürze auch die Möglichkeit für Online-Beratungen geben.



Finanzielle Hilfe



**Doris KIEFHABER und
Martina LÖWE**
Geschäftsführung
Österreichische
Krebshilfe

Den Soforthilfe-Fonds der Österreichischen Krebshilfe mit ausreichend finanziellen Mitteln auszustatten, ist nicht nur unsere Aufgabe sondern auch Herzensangelegenheit. Erleben wir doch täglich, was es für Patient:innen und Angehörige bedeutet, durch die Krebserkrankung auch in finanzielle Not zu geraten. Danke allen Privatpersonen und Unternehmen, die soziale Verantwortung zeigen und uns unterstützen.

Aufgrund zweckgewidmeter Spenden von Privatpersonen und Firmen ist die Krebshilfe in der Lage, neben kompetenter und einfühlsamer Beratung von Krebspatient:innen und Angehörigen auch **finanzielle Unterstützung für jene Menschen anzubieten, die, verursacht durch die Krebserkrankung, in finanzielle Not geraten sind.**

Der Krebshilfe-Soforthilfe-Fonds wurde geschaffen, weil eine zunehmend schwierige finanzielle Situation für viele Patient:innen und Angehörige entstand. Viele Krebspatient:innen verlieren unverschuldet den Arbeitsplatz oder können die zusätzlichen – durch die Erkrankung entstehenden Kosten – (z. B. Rezeptgebühren, Fahrtspesen, Selbstbehalte für Perücken oder Spitalsaufenthalt, u. v. m.) nicht finanzieren.

SOFORTHILFE-FONDS DER ÖSTERREICHISCHEN KREBSHILFE

Der Krebshilfe-Vorstand und der Spendengütesiegelprüfer haben für die Gewährung finanzieller Unterstützung Richtlinien verabschiedet. Jeder Antrag wird eingehend, aber rasch und unbürokratisch geprüft.

- Lebensmittelpunkt muss in Österreich sein.
- Persönliche Vorsprache in einer Krebshilfe-Beratungsstelle.
- Vorlage der aktuellen medizinischen Befunde.
- Einkommensnachweis (auch der Ehepartner:innen und/oder im gleichen Haushalt lebender Menschen).
- Alle anderen rechtlichen Ansprüche müssen ausgeschöpft sein.
- Nachweis jener Kosten/zusätzlicher Ausgaben, die aufgrund der Krebserkrankung entstanden sind und zu der Notlage führen.
- Schriftliche Begründung/Ansuchen (das gemeinsam mit Krebshilfe-Berater:innen erstellt wird).
- Kosten für alternative Methoden werden nicht übernommen.
- Die Krebshilfe behält sich vor, etwaige weitere Nachweise und/oder Unterlagen einzufordern, die zur Beurteilung notwendig sind.

Die Überprüfung der Unterlagen erfolgt sowohl medizinisch als auch sozialrechtlich im „8-Augen-Prinzip“ innerhalb kürzest möglicher Zeit, in der Regel innerhalb von 14 Tagen ab Erhalt des Antrages und der Unterlagen.

Der/die Antragsteller/in erteilt das Einverständnis, dass die vorgeleg-

ten Unterlagen durch die Krebshilfe überprüft werden dürfen. Die Krebshilfe verpflichtet sich, die Daten nicht an Dritte weiter zugeben (gem. DSGVO).

Die Österreichische Krebshilfe investiert jährlich rund 2 Mio. Euro für die Beratung und finanzielle Soforthilfe.

BEISPIEL DER SOFORTHILFE

Gerlinde K. ist 36 Jahre alt und Alleinerzieherin einer 6-jährigen Tochter als sie die Diagnose Gebärmutterhalskrebs erhält. Aufgrund der (Chemo)Therapie kann sie ihrem Beruf als Friseurin nicht nachgehen, und die daraus resultierenden finanziellen Einbußen machen ihr große Sorgen. Der Haushalt und die Betreuung ihrer Tochter belasten Gerlinde zusätzlich psychisch und physisch. Gerlinde verfügt über kein familiäres Netzwerk, das sie unterstützen könnte.

Gerlinde wendet sich hilfesuchend an die Österreichische Krebshilfe. Sie erhält psychologische Unterstützung und Hilfe bei dem schwierigen Thema „Wie sage ich es meinem Kind“. Darüber hinaus hat die Krebshilfe krankheitsbezogene Kosten in Höhe von 650 Euro übernommen.



Für die Österreichische Krebshilfe ist der sorgsame Umgang mit Spenden selbstverständlich. Dass dem so ist, wird jedes Jahr von unabhängigen Rechnungsprüfer:innen und den Österreichischen Spendengütesiegelprüfer:innen geprüft und bestätigt.

Informationsangebote



Neben Broschüren für Patient:innen bieten wir eine breite Palette an „Vorsorgebroschüren“ an. Kostenlos bei der Krebshilfe in Ihrem Bundesland oder als Download unter www.krebshilfe.net

Das World Wide Web öffnet leider auch Tür und Tor für Fake News, Scharlatane und umstrittene alternative Methoden. Die Österreichische Krebshilfe appelliert an Sie, sich genau zu erkundigen, welchen Seiten Sie Vertrauen schenken.

Im Zweifelsfall fragen Sie Ihren Arzt oder die Österreichische Krebshilfe: Damit Sie sicher sein können, dass Sie mit kompetenten, unabhängigen und richtigen Informationen direkt von Expert:innen versorgt werden.

KREBSHILFE-WEBSITE

Die Krebshilfe-Homepage www.krebshilfe.net bietet wichtige und gesicherte (!) Informationen für Patient:innen und Angehörige. Die fachlichen Inhalte werden gemeinsam mit wissenschaftlichen Gesellschaften/Expert:innen erstellt.

SOCIAL MEDIA

Die Österreichische Krebshilfe informiert über ihre Facebook- und Instagramprofile „Krebshilfe Österreich“ regelmäßig über News zu krebsrelevanten Themen.

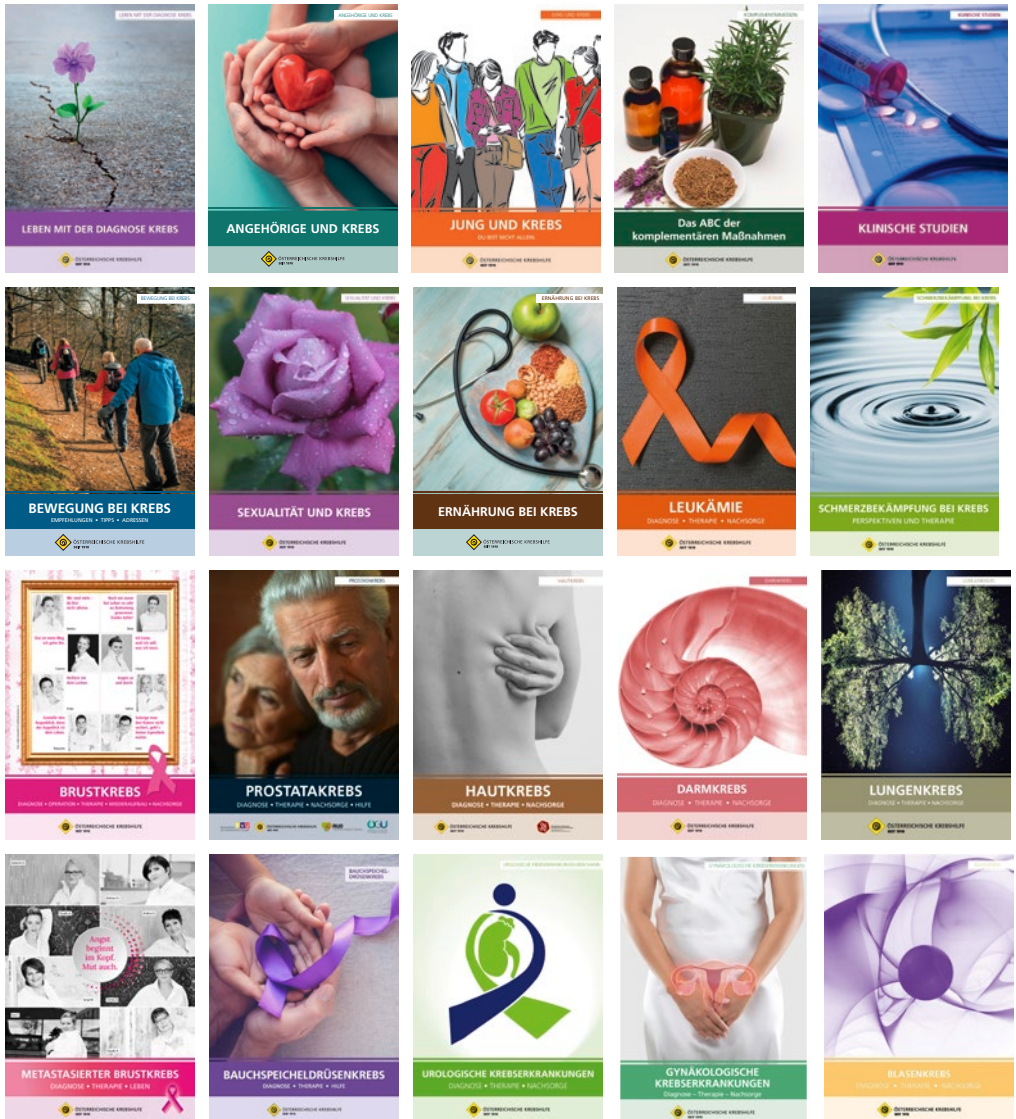
BROSCHÜREN

Die Krebshilfe bietet Patient:innen und Angehörigen eine große Auswahl an Informationsbroschüren zu den einzelnen Themen. Eine Übersicht sehen Sie auf der nachstehenden Seite. Alle Broschüren erhalten Sie kostenlos bei der Krebshilfe in Ihrem Bundesland und als Download unter www.krebshilfe.net.

ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Einen Überblick über die Versorgung von Krebspatient:innen in Österreich liefert der „Österreichische Krebsreport“, der jährlich von der Österreichischen Krebshilfe und der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie herausgegeben wird. Im Krebsreport werden epidemiologische Kennzahlen, Vorsorge & Früherkennung, Versorgungsstrukturen und Therapien auf der Höhe der Zeit, Forschung und Innovation in ihren Grundsätzen vermittelt und mit aktuellen Daten und Fakten untermauert dargestellt: www.krebsreport.at

Kostenlose Krebshilfe-Broschüren



Alle Broschüren sind kostenlos bei der Krebshilfe in Ihrem Bundesland erhältlich oder als Download unter www.krebshilfe.net

Wähle einen Beruf,
den du liebst
und du brauchst
keinen Tag mehr
in deinem Leben
zu arbeiten.

Konfuzius

Chinesischer Philosoph
551 v. Chr. – 479 v. Chr.

Wir sind österreichweit für Sie da:

BURGENLAND

7202 Bad Sauerbrunn, Hartiggasse 4
 „Der Sonnberghof“
 Tel.: (0650) 244 08 21
 E-Mail: office@krebshilfe-bgld.at
www.krebshilfe-bgld.at

KÄRNTEN

9020 Klagenfurt
 Völkermarkter Straße 25
 Tel.: (0463) 50 70 78
 E-Mail: office@krebshilfe-ktn.at
www.krebshilfe-ktn.at

NIEDERÖSTERREICH

2700 Wiener Neustadt, Wiener Straße 69
 Tel.: 050 766-12 2297 oder 2279
 E-Mail: krebshilfe@krebshilfe-noe.at
www.krebshilfe-noe.at

OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Harrachstraße 15
 Tel.: (0732) 77 77 56
 E-Mail: office@krebshilfe-ooe.at
www.krebshilfe-ooe.at

SALZBURG

5020 Salzburg, Mertensstraße 13
 Beratungstelefon: (0662) 87 35 36
 Tel.: (0662) 87 35 35
 E-Mail: office@krebshilfe-sbg.at
www.krebshilfe-sbg.at

STEIERMARK

8042 Graz, Rudolf-Hans-Bartsch-Str. 15-17
 Tel.: (0316) 47 44 33-0
 E-Mail: office@krebshilfe.at
www.krebshilfe.at

TIROL

6020 Innsbruck, Anichstraße 5a
 Tel.: (0512) 57 77 68
 E-Mail: office@krebshilfe-tirol.at
www.krebshilfe-tirol.at

VORARLBERG

6850 Dornbirn, Rathausplatz 4
 Tel. (05572) 202 388
 E-Mail: office@krebshilfe-vbg.at
www.krebshilfe-vbg.at

WIEN

1200 Wien, Pier 50
 Brigittenauer Lände 50-54, 4. Stg./5. OG
 Tel.: (01) 408 70 48, Hotline: 0800 699 900
 E-Mail: service@krebshilfe-wien.at
www.krebshilfe-wien.at

DACHVERBAND

1010 Wien, Tuchlauben 19
 Tel.: (01) 796 64 50
 E-Mail: service@krebshilfe.net
www.krebshilfe.net

Die Österreichische Krebshilfe ist österreichweit für Sie da:

Mo.–Do. von 9.00–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr, Fr. von 9.00-12.00 Uhr

IMPRESSUM:

02/23

Herausgeber und Verleger: Österreichische Krebshilfe • Tuchlauben 19 • A-1010 Wien,
Tel.: +43 (1) 7966450 • Fax: +43 (1) 796 64 50-9 • E-Mail: service@krebshilfe.net • www.krebshilfe.net
Herausgeber: Österreichische Krebshilfe Dachverband &
Österreichische Krebshilfe Wien • (c) Österreichische Krebshilfe Wien • Redaktion: Doris Kiefhaber
Grafik: Gorillas – Agentur für Kommunikation und Design • Druck: Druckerei Janetschek, www.janetschek.at
Titelbild: ÖKH Wien

www.krebshilfe.net